Öffentliche Verschuldung: Bayern setzt den Maßstab

Der Freistaat ist das einzige Bundesland, das seinen Etat im laufenden Haushaltsjahr ohne neue Schulden bestreiten kann. Diesen Erfolg verdankt Bayern einer Politik, die seit Jahren auf den Dreiklang aus Reformieren, Sparen und Investieren setzt.

Die Finanz- und Haushaltspolitik Bayerns ist ein Lehrstück darüber, dass sich mit Ausgabendisziplin mehr für das Wachstum und die Beschäftigung erreichen lässt als mit auf Pump finanzierten Konjunkturprogrammen.Die Finanz- und Haushaltspolitik Bayerns ist ein Lehrstück darüber, dass sich mit Ausgabendisziplin mehr für das Wachstum und die Beschäftigung erreichen lässt als mit auf Pump finanzierten Konjunkturprogrammen.

Wohin das reine Handaufhalten führt, ist derzeit beim relativen Schuldenkönig Berlin zu beobachten. Der Stadtstaat war im Jahr 2005 mit fast 74 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) verschuldet und erreichte damit eine Schuldenquote, die fast zwölfmal so hoch war wie die in Bayern. Der Haushaltsnotstand ist inzwischen so groß, dass die Hauptstadt im April dieses Jahres sogar vor Gericht gezogen ist. Die Bundesverfassungsrichter sollen klären, ob Berlin vom Bund und den anderen Ländern aus der Schuldenfalle gerettet werden muss.

Ganz anders dagegen die Bayern. Nach jahrelanger Ausgabendisziplin kann das größte Flächenland der Republik im laufenden Haushaltsjahr erstmals komplett auf neue Kredite verzichten. Dabei ist der Konsolidierungskurs nicht zu Lasten der Investitionen gegangen.

>> Mit 4,5 Milliarden Euro investiert Bayern 12,8 Prozent seiner gesamten Landesausgaben – im Bundesdurchschnitt liegt die Investitionsquote lediglich bei 9,9 Prozent.

Anders als der Bund und die meisten anderen Bundesländer verstößt der Freistaat mit seinem Etat auch nicht gegen das Grundgesetz; das nämlich schreibt vor, dass die Summe der neu aufgenommenen Kredite nicht höher sein darf als die Summe der Investitionen.

Die Ausnahmestellung Bayerns ist das Ergebnis einer langfristig soliden Haushalts- und Finanzpolitik, die nun Früchte trägt.

Verschuldung der Bundesländer: Vorbild Bayern

(Schuldenstand 2005)

	in Prozent des BIP	in Mrd.€	je Einwohner
► **Bayern**	**6,2**	**24,9**	**1.851 €**
► **Baden-Württembg.**	**12,4**	**41,1**	**3.682 €**
► **Sachsen**	**14,1**	**12,1**	**2.825 €**
► **Hessen**	**15,7**	**31,0**	**4.959 €**
► **NRW**	**22,9**	**112,2**	**6.031 €**
► **Rheinland-Pfalz**	**25,7**	**25,1**	**6.068 €**
► **Niedersachsen**	**26,0**	**48,9**	**5.982 €**
► **Saarland**	**29,8**	**8,2**	**7.705 €**
► **Schlesw.-Holst.**	**30,9**	**21,3**	**7.386 €**
► **Thüringen**	**33,8**	**15,1**	**6.432 €**
► **Mecklenb.-Vorp.**	**34,5**	**10,8**	**6.304 €**
► **Brandenburg**	**35,3**	**17,0**	**6.640 €**
► **Sachsen-Anhalt**	**39,9**	**19,2**	**7.770 €**
► **Hamburg**	**26,9**	**21,5**	**12.142 €**
► **Bremen**	**50,6**	**12,4**	**18.505 €**
► **Berlin**	**73,6**	**58,6**	**16.907 €**

Ursprungsdaten: BMF, Statistisches Bundesamt
Bearbeitet: Dipl.-Kfm. Uwe Baldauf (www.kommunsense.de)

>> Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.851 Euro blieb Bayern im Jahr 2005 deutlich unter dem Niveau der übrigen Bundesländer (5.678 Euro) und des Bundes (10.526 Euro).

Die vorbildliche Finanzpolitik wird von internationalen Fachleuten honoriert: So erhielt Bayern von der Ratingagentur Standard and Poor's erst im Herbst 2005 wieder das Top-Rating AAA – und steht damit so gut da wie kein anderes Bundesland. Auch bei der Relation zwischen Schulden und Wirtschaftskraft läuft der Freistaat allen anderen Ländern den Rang ab. Mit 6,2 Prozent des BIP hatte Bayern im vergangenen Jahr als einziges Bundesland eine einstellige Schuldenquote. Schon das zweitplazierte Baden-Württemberg verzeichnete mit 12,4 Prozent einen doppelt so hohen Wert.

Die bayerische Ausgabendisziplin zahlt sich mittelfristig nicht nur über niedrigere Zinslasten aus, sondern führt über mehr öffentliche Investitionen auch zu mehr Wachstum und Beschäftigung. So konnte Bayern sein reales Wirtschaftswachstum zwischen 1994 und 2004 um insgesamt mehr als 21 Prozent steigern. Nordrhein-Westfalen, mit einer Gesamtverschuldung von gut 112 Milliarden Euro der absolute Schuldenkönig in Deutschland, kam dagegen nur auf ein Plus von 11 Prozent.

Neben dem Saarland ist Bayern zudem das einzige Bundesland, dem es zwischen 1994 und 2004 gelungen ist, die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Jobs zu steigern.

Fundstelle:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
iwd-Nr. 20 vom 18. Mai 2006